Osthofener Zeitung

Anzeigeblatt für den Amtsbezirk Osthofen

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Abonnementspreis: Vierteljahr 1.20 M. durch die Post Mk. 1.45

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 ₰, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 154 **Samstag, den 30. Dezember 1916** **50. Jahrgang**

Weitere Fortschritte Mackensens.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Dezbr.
(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Auf dem Westufer der Maas führten gestern an der Höhe 304 und am Südhang des Toten Mannes Teile der Infanterie-Regimenter Nr. 13 u. 155 und des Füsilier-Regiments Nr. 37, sämtlich von der Somme her rühmlich bekannt, Vorstöße in die französischen Stellungen aus. Eingehende Vorbereitung durch Artillerie und die durch ihre Wirkung der Infanterie unentbehrlich gewordenen bewährten Minenwerfer bahnten den Stoßtrupps den Weg bis in die zweite und dritte Linie der feindlichen Stellungen, aus denen 222 Gefangene, dabei vier Offiziere, und sieben Maschinengewehre zurückgebracht wurden. In den genommenen Gräben wurden mehrere auch nachts wiederholte Gegenangriffe der Franzosen abgewiesen.

Im Walde von Cheppy und Malancourt holten sich wackere Württemberger und Badener mehrere Gefangene aus der feindlichen Stellung.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse von Belang.

Front d. Generaloberſten Erzherzog Joseph

Der Südflügel der Heeresgruppe unter dem Befehl des Generals der Infanterie v. Gerok hat sich in Uebereinstimmung mit den Bewegungen in der Großen Walachei ostwärts vorgeschoben. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben in dem schwierigen Höhengelände der Ostfront von Siebenbürgen mehrere hintereinander liegende Stellungen gestürmt. Dabei wurden 1400 Russen und Rumänen gefangen, 18 Maschinengewehre und drei Geschütze erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Auf dem linken Flügel der neunten Armee brachen bayerische und österreichisch-ungarische Truppen unter Führung des Generalleutnants Krafft von Delmensingen im Gebirge starken Widerstand der verbündeten Gegner und erreichten Tumitresti, 20 Km. nordwestlich von Gimnicul-Sarat.

Der rechte Armeeflügel stieß zwischen dem Rimnicul-Abschnitt und dem Lauf des Buzen nach Nordosten vor, nahm mehrere zäh verteidigte Dörfer und ließ den weichenden Russen keine Zeit, sich in vorbereiteter Stellung am Seen-Abschnitt zu setzen. Bei diesen Kämpfen zeichnete sich das westpreußische Infanterie-Regiment Nr. 148 aus.

An Gefangenen vom 28. Dezember sind über 1400 Russen, an Beute drei Geschütze und mehrere Maschinengewehre eingebracht.

In der Dobrudscha ist Rachel genommen.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der 1. Generalquartiermeister
Ludendorff.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 29. Dezember, abends.
(W. B. Amtlich.)

Stärkeres Feuer nördlich der Somme. Gegen Front und Flanke unserer neuen Stellung am „Toten Mann" geführte Angriffe der Franzosen sind abgewiesen worden.

Ostfront nichts Besonderes.

Heeresgruppe Mackensen ist im weiteren Fortschreiten.

In Mazedonien Ruhe.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

Wien, 29. Dezbr. (W. T. B. Nichtamt.)
Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Nordöstlich und nördlich von Rimnicull Sarat drängt die Armee des Generals von Falkenhayn den Feind von Stellung zu Stellung zurück Im Hochgelände nordwestlich der genannten Stadt wurde er durch die österreichisch-ungarischen und bayerischen Truppen des Generals Kraft von Delmensingen erneut geworfen. Die zu diesen gehörige Kampfgruppe des Feldmarschalleutnants Ludwig Geldinger steht vor Dednleset im Kampf. Auch der Südflügel der von Generaloberst Erzherzog Joseph befehligten Heeresfront hat sich dem Angriff angeschlossen. Oesterreichisch-ungarische u. deutsche Kräfte entrissen dem Feinde im oberen Zabala—Narnja- und Putna-Tal eine Reihe stark ausgebauter Stellungen und erstürmten bei Harja nordöstlich von Soos-Mezö feindliche Linien. Der Feind ließ bei den gestrigen Kämpfen in der Walachei und am Gebirge westlich von Focsani 3000 Gefangene, 6 Geschütze und über 20 Maschinengewehre in unserer Hand. Weiter nördlich keine Kämpfe von Bedeutung.

Ein österreichisch-ungarisches Flugzeuggeschwader belegte am 27. d. M. den von feindlichen Truppen stark besetzten Bahnhof von Osnesci mit Bomben. Mehrere Gebäude gerieten in Brand.

Italienischer Kriegsschauplatz

Auf der Karst-Hochfläche war das italienische Artilleriefeuer gestern lebhafter als an den vergangenen Tagen. Im Wippach-Tale schoß einer unserer Kampfflieger ein feindliches Flugzeug ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Die Lage ist unverändert.

Stellvertretender Chef des Generalstabs:
v. Höfer Feldmarschalleutnant.

Das Jahr 1916.

Friedrich Naumann.

Nun ist es vorbei, es liegt dahinten, ist Geschichte geworden.

Später wird man vielleicht gerade von diesem Jahr sehr viel reden. Dann wird man die Schmerzen nicht mehr fühlen und kalt und ruhig davon sprechen wie von Vorgängen in der Natur.

Einzelne Menschen werden gerade dieses Jahr nicht vergessen, bis sie sterben.

Im Jahre 1916 stieg die Kriegsgefahr und die Kriegsbewährung unseres Volkes und seiner Verbündeten auf die Höhe. Wir verteidigten und wir gewannen.

Nicht alle Wünsche gingen in Erfüllung. Bei Verdun liegen sehr viele Tote. Aber auch die Wünsche der Gegner wurden nicht zur Wirklichkeit. An der Somme liegen gleichfalls sehr viele Tote.

Alle Kämpfe im Westen haben unglaubliche Anstrengungen gekostet und wenig geändert. Es ist ein Ergebnis dieses Jahres, daß in Nordfrankreich die Kriegsentscheidung wahrscheinlich nicht fällt.

Falkenhayn überließ den Oberbefehl an Hindenburg und trat als Feldherr in den Dienst an der rumänischen Grenze. Hindenburg stieg zur leitenden Größe des gesamten mitteleuropäischen Heeres empor.

Als Rumänien den Krieg erklärte, brach die ernsteste Stunde des Jahres an. Es ist alles sehr gut gegangen. Was uns brechen sollte, hat uns geholfen.

Durch den rumänischen Feldzug schließen wir das Jahr besser als wir es begonnen haben.

An allen Fronten ist tapfer gekämpft und verteidigt worden. Wir denken an die italienische Grenze, an Livland, Kurland, russische Front, wir denken an Saloniki, Suez, Persien, Mesopotamien, Welche Dankbarkeitsgefühle begleiten uns am Jahresschluß!

Auch der stillen Treue, von der kein Bericht meldet, ist zu gedenken.

Wir schmücken im Geiste die Gräber der Gefallenen: Ehre und Friede sei mit euch!

Die in den Fluten starben, sind gleicher Ehre wert. Es ist möglich, daß die Seeschlacht von Skagerrak zu den berühmtesten Vorkommnissen des inhaltreichen Jahres 1916 gehören wird.

Ehre denen, die in den Lüften ihr Leben wagten!

Es gehört unendlich viel einzelne Tapferkeit dazu, um ein großes Volk zu verteidigen.

Auch in der Heimatpolitik bleibt 1916 ein wunderbares Jahr. Wir mußten mit den Resten der Ernte von 1915 auskommen, bis die neue bessere Ernte reifte. Es ist knapp gewesen, aber es hat gereicht.

Das Heimatvolk war gutwillig und tapfer und hat im ganzen getan, was es konnte, um dem Heere seine Aufgabe zu erleichtern. Daß es dabei selbstsüchtige Ausnutzer der Kriegsnöte gegeben hat, darf nicht verschwiegen werden.

Die Frauen haben auf ihre Weise einen tüchtigen Kriegsdienst geleistet in der Hauswirtschaft wie in der Arbeit auf den Feldern und in der Werkstatt.

Die Alten und die Kinder haben mitgeholfen.

Selbst die Kriegsgefangenen haben helfen müssen, um die Arbeiten dieses Jahres zu vollenden.

Wir sind sparsamer geworden, etwa so wie es unsere Väter waren. Vielen Leuten ist die Sparsamkeit sehr gesund gewesen. Große Volkskrankheiten haben wir trotz des Krieges nicht gehabt.

Es war viel Geld im Lande, aber weniger Fleisch, Brot, Fett, Baumwolle, Leder und Kupfer. Deshalb konnte man Geld für Kriegsanleihen geben.

Wir borgen für den kämpfenden Staat und für die kämpfenden Städte, weil wir überzeugt sind, daß unsere Kinder zahlen können und gern zahlen werden, wenn wir jetzt nur tapfer bleiben.

Der Krieg wurde Gewohnheit. Dabei aber begann man vom Uebergang in die Friedenswirtschaft zu reden, so wie die Soldaten im Schützengraben vom Nachhausefahren träumen.

Wir würden alle gern Frieden haben, weil wir immer friedlich waren, aber so lange wir angegriffen werden, müssen wir kämpfen.

Der Reichskanzler hatte recht, als er mit den Verbündeten zusammen ein Friedensangebot machte. Selbst wenn die Welt noch nicht auf ihn hören will, hat er recht damit.

Wenn die Feinde gesonnen sind, den blutigen schrecklichen Krieg fortzusetzen, so hoffen wir, daß an ihnen sich das Wort erfüllt: wer nicht hören will, muß fühlen!

Wir hassen unsere Feinde nicht, aber wir nehmen ihre Feindschaft ernst und rechnen mit weiteren Bosheiten — deshalb fahren wir fort, uns zu rüsten. Das Jahr 1916 enthält eine große Vermehrung unserer militärischen und heimatlichen Waffenpflicht.

Ein besonderes Ereignis des vergangeneu Jahres ist die Erklärung eines zukünftigen Königtums Warschau. Möge sich das Verhältnis von Deutschen und Polen von nun an besser gestalten als in der Vergangenheit.

Wesentliche Fortschritte machte der Gedanke eines vereinigten Mitteleuropa. Er wächst in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und auch in der Türkei. Die Feinde erkennen an, daß es für uns der größte Kriegsgewinn wäre Mitteleuropa zu erreichen.

Am Sarge des ehrwürdigen Kaisers Franz Josef haben sich die Fürsten Mitteleuropas die Hände gereicht. Die Bevölkerungen suchen gegenseitige Bekanntschaft und Freundschaft, denn gemeinsam vergossenes Blut kittet zusammen.

In der weiten Welt werden wir verschrieen als Störer der Weltordnung, dabei aber ahmen unsere Feinde unsere Ordnungen nach.

Wir lernen auf eigenen Füßen stehen.

Ein Rest tapferer Krieger gehört in Ostafrika auch noch am Jahresschlusse zu uns. Ihnen gilt ein besonderer Gruß.

Mit wahrhaftiger Bewegung nehmen wir Abschied von einem Jahre, das so viele Opfer Mühen und Entsagungen enthält. Gott helfe den Betrübten und Verlassenen. —

Und was wird das neue Jahr 1917 bringen?

Was es bringen wird, wissen wir nicht, aber was wir in ihm leisten sollen, das wissen wir: aushalten, tapfer bleiben, sparen, helfen und kämpfen, bis der Sieg da ist.

Wer den Frieden haben will, muß die Kriegsgeister niederringen.

Lokales.

Osthofen, den 30. Dezember 1916.

* Zu Leutnants befördert wurden die Vizewachtmeister der Ref. Richard Best (im Westen) und Dr. Hans Goldmann (in den Waldkarpathen).

* Das schlechte Wetter, das schon die ganzen Feiertage anhielt, scheint uns auch ins neue Jahr hinüberbegleiten zu wollen; es wird starkes Steigen der Bäche und Flüsse gemeldet, Main und Kinzig sollen schon stellenweise über ihre Ufer getreten sein.

* In unser Lazarett sind in den letzten Tagen von andern Lazaretten überwiesen worden Landwehrmann Jakob Werth, Bechtheim vom Lazarett Köslin und Wehrmann R[illegible]gans, Westhofen vom Reservelazarett Worms.

Schalter- und Bestelldienst zur Neujahrszeit:

	Sonntag, 31./12. 16.	Montag, 1. Jan. 1917
Schalterdienst	Verkauf von Postwertzeich. auch 5—6 Nch.	wie Sonntg.
Ortsbriefbestellung	nach Bedürfnis ein- oder zweimal	wie nebenstehend
Orts-Geldbestellg.	eine Bestellung am Vormittag	ausfallend
Orts-Paketbestell.	"	"
Landbestellung.	einmalg. Brief- Geld- u. Paketbestell.g n. allen Landorten	wie nebenstd.

Am 20. 12. 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme, Behandlung, Verwendung und Meldepflicht von rohen Kalbfellen, Schaf-, Lamm- und Ziegenfellen sowie von Leder daraus (L. 111/11. 16. K. R. A.) in Kraft getreten. Durch diese Bekanntmachung werden alle Kalb-, Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle aus dem Inlande, einschl. der bereits eingearbeiteten, beschlagnahmt. Trotz der Beschlagnahme bleibt jedoch die Veräußerung und Verarbeitung der Felle in bestimmtem Umfange gestattet. Nur ist eine genaue Regelung der Veräußerung, Behandlung und Verarbeitung der genannten Felle in ganz ähnlicher Weise getroffen worden wie bei den Großviehhäuten. In Zukunft wird das gesamte inländische Gefälle an Kalb-, Schaf-, Lamm- und Ziegenfellen ebenfalls bei der Deutschen Rohhaut-Aktiengesellschaft zusammenlaufen und durch die Kriegsleder-Aktiengesellschaft an die Gerbereien verteilt werden. Das aus ihnen hergestellte Leder wird von den Gerbereien nur noch für den Heeres- oder Marinebedarf, oder auf Grund eines von der Meldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung für Leder- und Lederrohstoffe ausgestellten Freigabescheines abgegeben werden dürfen.

Soweit die vorgenannten Felle aus dem Ausland eingeführt und nicht besonders beschlagnahmt oder von der Kriegsleder-Aktiengesellschaft bezogen sind, unterliegen sie lediglich einer Meldepflicht und Lagerbuchführung.

Gleichzeitig ist eine Bekanntmachung (L. 700/11. 16. K. R. A.) in Kraft getreten, durch die für Schaf-, Kalb-, Lamm- und Ziegenfelle Höchstpreise festgesetzt sind. Diese Höchstpreise sind diejenigen Preise, welche die Verteilungsstelle der Felle (Kriegsleder-Aktiengesellschaft) höchstens bezahlen darf. Es ist deshalb zu beachten, daß bei den nach der Beschlagnahme — Bekanntmachung erlaubten Veräußerungsgeschäften die Preise entsprechend niedriger an-

Friedliche Arbeit des Okkupationsheeres.

Von einer Fahrt durch Ob.-Ost.

(Fortsetzung.)

Einheimische Industrien dagegen, die wieder hätten belebt werden können, hat es in dem ganzen, fast rein agrarischen Gebiet von Ob.-Ost nur in ganz geringem Umfange gegeben. Einzelne Anlagen allerdings, die wir vorfanden, konnten wir sogar mit großem Nutzen noch stark erweitern. So eine Drahtfabrik, die unzerstört geblieben war, ein modern (bis zum elektromagnetischen Hebekran) eingerichtetes Siemens-Martin-Werk mit Walzdrahtstraßen, Drahtzieherei usw., dem nun der Abfall von altem Eisen aus dem ganzen Gebiete zur Verarbeitung zugeführt wird. So ferner eine Schlächterei mit gutem, früher dem Eierexport dienenden Kühlanlagen, die nun zu einer Armeeschlächterei ganz großen Stiles ausgebaut worden ist: mit einer bis ins Einzelne gehenden Arbeitsteilung, wie sie nur in den großen amerikanischen Schlachthäusern, aber bei weitem noch nicht im gleichen Maße in deutschen städtischen Schlachthäusern durchgeführt sei, wird jetzt dort das aus Deutschland lebend verfrachtete Vieh für das Heer geschlachtet und zubereitet, unter sorgsamster Ausnutzung aller Nebenprodukte durch Oelgewinnung aus Knochen, Fettabscheidung, Kadaverwertung, Blutmehlerzeugung, Darmverarbeitung usw. Aber das sind reine Heeresbetriebe. Von privaten Industrien, die wieder in Gang gesetzt wurden, weiß ich neben der Zigarettenindustrie, die noch in anderem Zusammenhange zu erwähnen ist — in Grodno gibt es eine Zigaretttenfabrik, die die fünftgrößte der Welt ist, weit größer als alle deutschen — auf Grund des wir zur Verfügung stehenden Materials nur die Bialystoker, vorwiegend von Deutschen betriebene Textilindustrie zu nennen, die von den Russen mit ungewöhnlicher Sorgfalt zerstört worden war: es ist gelungen, bis Ende September hier 31 Spinnereien, 17 Tuchfabriken, 54 Webereien, 12 Appreturen, 10 Reißereien und eine Wäscherei wieder in Betrieb zu bringen, die im ganzen ungefähr 2300 Personen beschäftigen; sie verarbeiten, da es an frischem Rohmaterial natürlich sehr fehlt, vor allem die großen Vorräte des Gebietes an Lumpen, die zu Kunstwolle gerissen werden, für Decke und Stoffe zur Gefangenenbekleidung nach Aufträgen des Kriegsministeriums, bisher doch schon für 4 bis 5 Millionen Mark.

Auch für die Wiederbelebung des Schulwesens ist vieles geschehen. Die Kriegsereignisse hatten anfangs den ohnehin nicht sonderlich entwickelten Schulbetrieb völlig zum Stillstand gebracht. Zu seiner Wiederaufnahme fehlte anfangs alles, die Lehrkräfte, die Lehr- und Lernmittel, die Räume und selbst eine gesetzliche Grundlage aus russischer Zeit, auf der man hätte aufbauen können. Aber ganz von selbst fing es an mancherlei Stellen wieder an: deutsche Lehrer in feldgrauer Uniform machten sich, zum Teil unmittelbar an der Front, aus eigenem Antriebe daran, in ihren dienstfreien Stunden die aufsichtslosen Kinder zum Unterricht um sich zu sammeln; sie wurden dann in größerer Zahl für diese Arbeit herangezogen, die ersten Schulen entstanden und im Dezember 1915 schon erließ der Oberbefehlshaber Ost die „grundlegenden Richtlinien zur Wiederbelebung des Schulwesens", auf denen sich dann die weitere Organisation aufbaute.

(Fortsetzung folgt.)

gesetzt werden sollen. Die Höchstpreise sind bei Kalb- und Fressenfellen nach Gewicht, Schlachtart und Beschaffenheit, bei Schaf-, Lamm- und Ziegenfellen nach Schlachtart und Beschaffenheit abgestuft.

Rückfragen wegen einzelner Bestimmungen der Bekanntmachung sind an die Meldestelle der Kriegsrohstoff-Abteilung für Leder und Lederrohstoffe (Berlin W 9, Budapesterstraße 11/12) zu richten.

Beide Bekanntmachungen enthalten eine große Anzahl Einzelbestimmungen, die von den in Betracht kommenden Geschäftskreisen genau zu beachten sind.

Ihr Wortlaut ist auf unserer Redaktion einzusehen.

Evangelische Gemeinde Osthofen

Sonntag, 31. Dez.

Sylvestergottesdienst morgens 10 Uhr
Versammlung der Konfirmanden in der Kl. Kirche nachm. 1 Uhr.
Sylvestergottesdienst abends 8 Uhr.

Neujahr 1. Jan.

Predigtgottesdienst morgens 10 Uhr.

In den Gottesdiensten an Sylvester u. Neujahr wird Kollekte für arme Konfirmanden erhoben.

Für die Redaktion: A. d'Angelo, Osthofen.

Am 20. 12. 16. sind **zwei** Bekanntmachungen betr. „Beschlagnahme, Behandlung, Verwendung und Meldepflicht von rohen Kalbfellen, Schaf-, Lamm- und Ziegenfellen, sowie von Leder daraus", und „Höchstpreise von Kalb-, Schaf-, Lamm- und Ziegenfellen" erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando d 18. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Betr.: Das Verbot des Verkaufs von Feuerwerkskörpern.

Nach § 26 Abs. 1 der Verordnung, den Verkehr mit Sprengstoffen betr., vom 21. 9. 1905 ist die Abgabe von Sprengstoffen an Personen, von welchen ein Mißbrauch derselben zu befürchten ist, insbesondere an Personen unter 16 Jahren, verboten. Dies gilt insbesondere von solchen Feuerwerkskörpern, mit deren Verwendung eine erhebliche Gefahr für Personen oder Eigentum verbunden ist. (Kanonenschläge, Frösche, Schwärmer und dergleichen.) Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden nach § 367 Ziff. 5 R. Str. Ges. bestraft. Wir weisen hiermit öffentlich auf diese Bestimmungen hin und sprechen zugleich die Erwartung aus, daß mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit der lärmende Unfug sonstiger Jahre jetzt überhaupt unterlassen wird. Es würde die Gefühle zahlreicher Familien in diesem Jahrem besonders verletzen. Die Polizeibehörden sind angewiesen, jeden derartigen Unfug unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Worms, den 21. Dezember Worms
Großherzogliches Kreisamt
Dr. Kayser.

Bekanntmachung

Die Auszahlung der **Familien-Unterstützungen** erfolgt

Dienstag, den 2. Januar 1917 vorm. von 8—12 Uhr

Andere Kassengeschäfte können an diesem Tage **nicht** erledigt werden.

Gemeinde-Einnehmerei Osthofen. Frey.

Bekanntmachung.

Betr.: Lösen von Neujahrs-Entschuldigungskarten.

Seit vielen Jahren entledigt sich eine große Anzahl unserer Einwohnerschaft der üblichen Beglückwünschung zum neuen Jahr durch Lösung von Neujahrs-Entschuldigungskarten. Die eingehenden Beträge werden zur Unterstützung der hiesigen Armen verwendet.

Wir bitten auch in diesem Jahre durch zahlreiches Lösen von Neujahrs-Entschuldigungskarten unserer Bedürftigen zu gedenken. Bei der Bürgermeisterei und der Expedition der Osthofener Zeitung kann die Lösung der Karten erfolgen.

Ueber die eingehenden Beträge wird durch Veröffentlichung der Namen der Geber in der Osthofener Zeitung Quittung erteilt.

Osthofen, 28. Dezember 1916.

Großh. Bürgermeisterei
Schmitt.

Bekanntmachung

Betr.: Die Ausstellung von Wandergewerbescheinen.

Das Großh. Kreisamt Worms
die Großh. Bürgermeistereien des Kreises.

Nach § 60 der Reichsgewerbeordnung sind die Wandergewerbescheine nur für die Dauer des Kalenderjahres, in welchem sie ausgestellt sind, gültig. Sie wollen daher alle diejenigen Personen, die den Gewerbetrieb im Umherziehen im Jahre 1917 fortzusetzen oder zu beginnen beabsichtigen, durch wiederholte ortsübliche Bekanntmachung auffordern, ihre Anträge auf Erteilung des Wandergewerbescheins jetzt schon zu stellen, damit sie zeitig in den Besitz des Wandergewerbescheins gelangen können.

Zu der nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung, vom 4. März 1912 (Reichsgesetzblatt S. 189) vorgeschriebenen und in die Wandergewerbescheine einzuklebenden Photographie bemerken wir:

Die Photographie muß von Visitenkartenformat, unaufgezogen, ähnlich, gut erkennbar sein, eine Kopfgröße von mindestens 1,5 Zentimeter haben und darf nicht älter als 5 Jahre sein; sie ist zu erneuern, wenn in dem Aussehen des Gewerbetreibenden eine wesentliche Veränderung eingetreten ist.

Bei gemeinsamen Wandergewerbescheinen genügt die Photographie des Unternehmers, wenn ein Unternehmer nicht vorhanden ist, die eines Mitgliedes.

Auf den bei der Stellung der Anträge auf Erteilung von Wandergewerbescheinen vorzulegenden Photographien wollen Sie sofort auf der Rückseite die Persönlichkeiten vermerken, damit Verwechselungen vermieden werden.

Weiter machen wir darauf aufmerksam, daß die ausgefertigten Wandergewerbescheine von uns unmittelbar an die zuständigen Großh. Finanzämter abgegeben und von diesen, nach Verwendung des gesetzlichen Urkundenstempels und nach Regelung dee Wandergewerbesteuerfrage, an die Wandergewerbetreibenden ausgehändigt werden. Den Wandergewerbetreibenden wird von dem Eingang der Wändergewerbescheine bei den Finanzämtern von diesem Rnchricht gegeben werden unter der Aufforderung, den Urkundenstempel und die Wandergewerbesteuer zu entrichten.

Sie wollen die Wandergewerbetreibenden bei Stellung der Anträge hierauf besonders hinweisen. Die Wandergewerbescheine werden demnach nicht mehr am Kreisamt mitgenommen, sondern müssen bei dem Finanzamt abgeholt werden.

Die Anträge wollen sie uns unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars und unter Anschluß einer Photographie des den Wandergewerbeschein Nachsuchenden batdigst vorlegen. Sollen im Umherziehen Druckschriften oder Bildwerke feilgeboten werden, so ist ein Verzeichnis derselben mit eigenhändiger Namensunterschrift des Antragstellers in zwei Ausfertigungen dem Berichte beizuschließen.

Bekanntmachung

Betr.: Viehabsatz.

Die Landwirte, die Schlachtvieh an den Rheinhessischen Viehhandelsverband durch Vermittelung der mit Ausweiskarte versehenen Händler abliefern, werden darauf hingewiesen, daß der anliefernde Händler über jedes Tier einen amtlichen Abnahmeschein erhält, in dem die Gewichte, der Preis und die Ankaufssumme vermerkt sind, Die Landwirte werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, diese Abnahmescheine sich in jedem Falle vorzeigen zu lassen und die darin enthaltenen Angaben zu prüfen. Im Zweifelsfalle ist der Verband zu Auskünften stets bereit.

Die für den Rheinhessischen Viehhandelsverband tätigen Händler werden verpflichtet, dem Vorbesitzer des Tieres in jedem Falle den amtlichen Abnahmeschein vorzulegen, um den Vorbesitzer in die Lage zu setzen, die Richtigkeit der den Verkauf betreffenden Angaben nachzuprüfen.

Mainz, den 29. November 1916

Rheinhessischer Viehhandelsverband
Dr. Beiling Hofmann

Neujahrs-Karten

in grosser Auswahl

A. d'Angelo.

Todes-Anzeige.

Am 27. Dezbr. verschied in Darmstadt nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Philipp Grittmann

Oberbahn-Assistent

im Alter von 55 Jahren, was wir Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit mitteilen.

Osthofen, Darmstadt, 28. Dezember 1916

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in Osthofen Montag Mittag 3 Uhr vom Leichenhaus aus statt.

Für die Heeresverwaltung werden

Hunde gesucht.

Zu melden bei: Lehrer Herbert in Osthofen.

Eingetroffen:

Karte von Rumänien
und den Nachbargebieten 80 ₰
Karte v. Verdun u. Umgebung
40 ₰
„ „ Kampfgebiet an der Somme und bei Arras 40 ₰

A. d'Angelo.

Herren-Stiefel

in Chevreaux u. Boxkalf Marke „Hassia"

Damenstiefel
in Chevreaux und Boxkalf

Knaben-, Mädchen- u. Kinderstiefel
in verschiedenen Ausführungen

Herren-Schifferplüschpantoffeln
sehr dauerhaft

Damenhalbschuhe

empfiehlt noch in sehr guten Qualitäten.

K. Schwan,
Schuhwarengeschäft.

Jungmannschaft Osthofen.

Einladung.

Um den Wünschen der verehrl. Einwohnerschaft von Osthofen nachzukommen, werden die vaterländischen Spiele am 1. Januar 1917 des Abends um 8 Uhr im Saale von Herrn Rechberg nochmals durch die Jugendwehr Osthofen aufgeführt. Das Programm ändert sich im wesentlichen nicht, nur werden einige neue Gedichte vorgetragen und anstatt Klavierspiele, spielt die Jugendwehrkapelle der Zeit entsprechende Musikstücke.

Kinder bittet man nicht mitbringen zu wollen.

Montag Nachm. 3 Uhr Generalprobe zu der Kinder Zutritt haben.

Eintrittspreis für alle Plätze 50 Pfg. Kassenöffnung 7 Uhr.

Von den Einnahmen wird wieder ein Teil für Wohltätigkeitszwecke abgeliefert werden.

Die Führer.

Preiswerte Winter- und Geschenkartikel.

Kohlenkasten lackiert und roh 1.45, 1.85, 2.75
Kohlenfüller 1.75, 2.45, 3.00
Kohlenkasten mit Deckel 1.75, 2.75, 3.50
Kohlenschaufeln u. Stocheisen
in verschiedenen Preislagen

Emaillierte Küchengeräte
in größter Auswahl
Zinkeimer, Zinktöpfe, Zinkwannen
sind noch preiswert am Lager.

Leiter- u. Kastenwagen in verschiedenen Größen
Kaffeeservice für 6 u. 12 Personen 3.50, 4.75, 6.50
Waschgarnituren 2 u. 5tlg. in neuen Mustern u. vielen Preislagen.

Tafelaufsätze u. vernickelte Schalen
Uhrgarnituren, Liqueurservice und
sonstige Geschenkartikel.

Filiale Max Joseph, Osthofen

Bismarckstraße.

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß wegen Einberufung zum Militär mein Sohn das

Rasiergeschäft

weiterführt.

Außer dem Hause kann niemand bedient werden. Das Geschäft ist jeden Tag geöffnet.

Hochachtungsvoll
Karl Weber,
Barbier.

---

5 Zim.-Wohnung

bis 1. April anderweitig zu vermieten bei

Ph. Blaß
Rheindürkheimerstr.

Ansichtskarten

A. d'Angelo.

Tinten

Deutsche Reichstinte
in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Litergläser und kleiner

Salontinte
blau, rot u. grüne Tinte
Kopiertinte, Notentinte
Alizarin Schreibtinte
Wäschetinte, Tintengläser

A. d'Angelo

Zuverläss. Mann

für Wingertsbau u. Feldarbeit, sowie zum Dreschen gesucht von

J. Schramm Ww.